

Mehr zum Thema: Ehec-belastetes Gemüse

Gift für die Händler

Fruchthof: Verständnis für die Verbraucher

NORTHEIM. Leichte Umsatzeinbußen wegen der Meldungen zum Ehec-Erreger verspürt auch der Northeimer Fruchthof. Laut Geschäftsführer Nils Hasenbeck habe man sofort reagiert und biete jetzt nur noch Tomaten und Gurken aus den Niederlanden und Belgien an, außerdem Salat aus der Pfalz.

Gurken aus Spanien gibt es beim Fruchthof bereits seit Anfang April nicht mehr - das habe aber nichts mit möglichen Ehec-Erregern zu tun, sondern mit der Qualität. Spa-

nische Gurken seien in Folie eingeschweißt, das möchte der Verbraucher im Frühjahr einfach nicht mehr. Die Kunden seien angesichts der Empfehlungen zum Verzehr von Gemüse aus dem Robert-Koch-Institut aber trotzdem weiter zurückhaltend und vor allem verunsichert, sagt Nils Hasenbeck. Das könne er aus Verbrauchersicht als eine Art Schutzmechanismus verstehen, „aber für den Handel ist das Gift.“ Teilweise halte er die „aktuelle Panikmache“ für überzogen. (kat)



Im Fruchthof: Geschäftsführer Nils Hasenbeck (links) und Mitarbeiter Udo Haufe mit Gurken und Tomaten.

Foto: Plikat